Illustrierter
Film-Kurier



Der Erbförster

Drehbuch: Hjalmar Fries nach dem gleichnamigen Schauspiel von Otto Ludwig

Produktionsleitung: Walter Lehmann - Bau: Hans Boelke - Bild: Walter Roßkopf
Musik: Schmidt-Boelcke - Aufnahmeleitung: Alfred Arbeiter - Ton: Hans Grimm
Kostüme: Friedel Towae - Schnitt: Hans Heinrich

SPIELLEITUNG: ALOIS LIPPL

DARSTELLER:

Erbförster Ulrich	Eugen Klöpfer
Thea, seine Tochter	Hansi Wendler
Gutsbesitzer Steinbach	Otto Gebühr
Robert, sein Sohn	Fritz Wagner
Gutssekretär Möller	H. Troxbömker
Direktor Borgmann	Aribert Wäscher
Frei, ein Bergbauer	Emil Heß
Christian Evers	Werner Scharf
Greindl, Arbeiter	Josef Dahmen
Lindenschmidt, Arbeiter	Jakob Sinn
Katrin, Hausgehilfin	Elly Burgmer
Andreas	Karl Hellmer
Der Krugwirt	Walter Werner
Dr. Heinze	Rudolf Blümner

Ein TOBIS Film





Zwischen Ulrich, dem Erbförster, und Steinbach, dem Gutsherrn, ist es nach langjähriger guter Freundschaft zu heftigen Auseinandersetzungen gekommen. Steinbach, durch den Bau seines Sägewerkes und Anlegung eines Staudammes in finanzielle Schwierigkeiten geraten, weiß sich keinen anderen Rat, als den Wald schlagen zu lassen, um seinen Geldgeber, der sein Darlehen zu kündigen droht, zu befriedigen. Ulrich verweigert jedoch die Genehmigung mit der Begründung, es hieße Raubbau treiben mit dem Waldbestand und das Dorf gefährden, wollte man jetzt abholzen. Da beide hartnäckig auf ihrem Standpunkt bestehen und Steinbach keinen anderen Ausweg sieht, wird Ulrich schließlich abgesetzt und aus dem Forsthaus vertrieben.

Einige Tage später wird der Staudamm gesprengt, und die entfesselten Wassermassen überfluten und zerstören das Sägewerk. Der Verdacht, zumal seitens der brotlos gewordenen Werkarbeiter, richtet sich gegen den Erbförster. Sie ächten ihn, drohen ihm, ja, der allgemeine Groll scheint immer mehr in offene Tätlichkeiten auszuarten.

Für den Inhalt verantwortl.: Felix Henseleit, Berlin-Wilmersdorf — Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin NW 7, Mittelstr. 51-52 — Printed in Germany — Einzelpreis in Deutschland 10 Rpf. · O 0552



Inzwischen haben sich einige der Holzarbeiter angewöhnt, das Wild in dem herrenlos gewordenen Wald als eine willkommene Beute zu betrachten. Eine Weile sieht der Erbförster in ohnmächtiger Erbitterung zu. Dann beschließt er, auf eigene Faust diesem Treiben in seinem Walde ein Ende zu machen. Die Wilddiebe wollen sich, ebenfalls mit der Waffe, gegen diese „Amtsanmaßung" zur Wehr setzen. In diesem Augenblick höchster Gefahr für Ulrichs Leben machen sich Robert und Thea, die Kinder der feindlichen Väter, auf, dem gejagten Jäger beizustehen. Dabei rennen sie selber vor die Flinte eines Wilderers. Es kommt zu einem Kugelwechsel. Aber die Kugel, die dem Jungen galt, wird von Ulrich in letzter Sekunde auf die eigene Brust gelenkt. Der ebenfalls schwer verwundete Wilderer gesteht nun, den Staudamm gesprengt zu haben. An Ulrichs Sterbelager kommt es zwischen den beiden alten Freunden, die durch ein unglückseliges Geschick für eine Weile zu Feinden wurden, endlich wieder zur Versöhnung, und so kann der Erbförster mit der glücklichen Gewißheit sterben, daß der Kahlschlag aufgeforstet und sein Wald weiterleben wird.